



Dog's Club *Update*

Kapitel 2

Bobby der Bobtail

Der morgendliche Spaziergang im Park war für einen Hund das Größte. Nach einer langen Nacht den Harntrakt im Grünen entleeren zu können, erleichterte und bescherte oftmals einen guten Start in den Tag. Man konnte also getrost das muntere An-Den-Baum-Urinieren mit einem Müsliriegel vergleichen. Nur dass ein Müsliriegel etwas mehr Geschmack daher brachte.

Im Park bekam man es mit vielen, Teils wirklich wundersamen, Hunden zu tun. Zum Beispiel Jaques, der französische Mops, welcher sich immer noch abmühte sein Wüff in ein deutsches Wuff zu verwandeln. Außerdem stieß er, wann immer ihn etwas schockierte, ein sehr französisch akzentuiertes „Cordon Bleu“ aus. Ich war mir nicht sicher ob er selber wusste, was „Cordon Bleu“ bedeutete, für mich hingegen klang es französisch genug, als dass ich mich nicht weiterhin damit beschäftigen wollte.

Ebenfalls aus dem Ausland kam Jhonny, der Spanische Dackel. Er war mit seinem Besitzer gerade zu Besuch bei James, dem pudeligsten Pudel, den man sich überhaupt vorstellen konnte.

James kam aus einem reichen Haushalt und bildete sich ein ihm gehörte und gehorche die ganze Welt.

Stolz war er vor Allem auf seine „Connections“ ins Ausland (Zum Beispiel Henry) mit denen er angab, wann immer er konnte. Die Tatsache, dass James jedoch nur des deutschen Bellens mächtig war, erschwerte das Kommunizieren mit seinen „Connections“ jedoch erheblich. Nichtsdestotrotz scheute sich James nicht mit seinem Gast runden durch den Park zu drehen, damit jeder wusste, dass er Besuch aus Spanien hatte.

Bobby hingegen zog es vor mit seinem Herrchen allein durch den Park zu schlendern und dabei jeden nahe gelegenen Stock anzubellen, zu beschnuppern und letztendlich zu seinem Besitzer zu schleppen, welcher sich genötigt sah diesen auch zu werfen.

Ja so war das Hundeleben perfekt, dachte sich Bobby.

Ein festes Dach über dem Kopf, feste Mahlzeiten, viel Fürsorge und unendlich viele Zeitungen, die er mit seinen Reißzähnen mutwillig zerfleddern konnte.

Zumindest dachte Bobby so, bis er auf Terry traf. Dieser war in seinem selbst angestimmten Links-Zwo-Drei-Vier bereits soweit versunken, dass er Mühe hatte Bobby in seinem Militärrausch überhaupt mit einer angemessenen Lautstärke „anzusprechen“, geschweige denn nicht zu beschimpfen.

Nach zehn Liegestützen, einem perfekt inszenierten Stell-Dich-Tot-Akt sowie diversen demütigenden Bezeichnungen (Terry hatte ihn noch nie zuvor mit Marie angesprochen, geschweige denn ihn als schwulen Pudel bezeichnet, dabei war er doch unverkennbar ein Bobtail) hatte sich Terry aber soweit beruhigt, um in einem normalen Ton sein eigentliches Anliegen zu formulieren: Den Sturz der Menschheit, um es auf den Punkt zu bringen.

„Also was wollen wir nochmal mit den Menschen machen Terry?“ fragte Bobby mit ein paar leisen fiep-Geräuschen*. (*Die meisten Menschen glaubten, dass Hunde sich bloß durch lautes Kläffen verständigen könnten. Dem ist allerdings nicht so, denn die Hunde verständigen sich neben dem Kläffen meist durch ein hohes fiepsen mit einem gesunden knurren dabei, wobei sie darauf achten sollten, das Knurren nicht zu übertreiben, da sich der Gegenüber dadurch provoziert fühlen konnte.)

„Den Sturz der Menschheit“, antwortete Terry.

„Und warum wollen wir das nochmal?“ Bobby war sich immer noch nicht so ganz sicher, was Terry nun genau von ihm wollte.



Dog's Club *Update*

„Weil uns die Menschen unterdrücken, wie oft soll ich das noch sagen?“ Terry verfiel bereits in ein lautes Knurren, was unsere Herrchen in ihrem parallel laufendem Gespräch etwas abzulenken schien.

„Aus! Benimm dich Terry“, zischte Jens zu dem Terrier hinüber.

Sofort verstummte Terry und versuchte sich zu beruhigen.

Bobby grübelte zugegebenermaßen schon einige Zeit vor sich hin und wunderte sich, warum Terry wohl so schlecht drauf war, geschweige denn, warum er die Menschheit unterjochen wollte.

Das alles ergab für Bobby keinen Sinn.

„OK Wollnase nochmal von vorne. Siehst du nicht wie wir von den Menschen unterdrückt werden? Wir könnten die Welt beherrschen, statt dessen machen wir Männchen, apportieren Stöckchen warten auf das allabendliche Fresschen und setzen uns dann abends neben unser Herrchen und warten darauf, dass er schlafen geht, um uns am nächsten Morgen wieder zu füttern. Ist das das Leben das du führen willst Bobby?“

Spätestens jetzt war Bobby verwirrt. Was war falsch an Stöckchen und Fresschen? Er würde ja gern widersprechen, doch das Letzte was er wollte war eine Diskussion.

Vor allem da Bobby in einer Diskussion wohl nicht gegen Terry ankommen würde. Das ganze Argumentieren war nicht so das Seine, egal ob er recht hatte oder falsch lag. Erst letztens überrannte ihn Terry mit seinen Argumenten gegen den Verdacht, dass der Golfkrieg in Wirklichkeit nichts mit Golf zu tun hatte, geschweige denn 18 Löcher besaß.

Auf Terrys Frage hingegen, ob das das Leben sei, das er führen wollte wurde sein „Ja“ (welches er vorsichtshalber nur in Gedanken aussprach) von dem tatsächlichen, zögerlichen „Nein natürlich nicht“ überschattet.

„Na siehst du, das ist die richtige Einstellung. Wir dürfen uns das nicht länger gefallen lassen und deshalb müssen wir Hunde uns zusammentun, zurückschlagen, uns unsere wohl verdienten Rechte erkämpfen. Und wir beide, wir machen den Anfang. Du bist ab jetzt mein persönlicher Assistent der Operation Fernsehen“

Nach einer geschätzten Zeit von 0,5 Sekunden wendete sich Terry ab und zerrte sein Herrchen hektisch Richtung Parkausgang um Bobby auch nicht nur im Entferntesten die Chance eines Einspruchs zu geben.

Zudem war Terry nun wieder in seinem Rausch versunken, das Letzte was Bobby von ihm hörte war ein „Operation Fernsehen, Code Red, weitere Instruktionen folgen. Over and out.“

Kapitel 3 Dog's Club!

„Das klappt ja alles perfekt“, dachte Terry, als er mit Jens aus dem Park spazierte.

Terry legte ein für Jens unmenschliches Marschtempo vor, was sein Herrchen ihn aber auch spüren ließ. Schritt für Schritt wurde die Leine kürzer, das Halsband schnürte Terry die Kehle immer weiter zu, bis er letztendlich sein Schritttempo Jens anglich.



Dog's Club *Update*

Normalerweise glich Terry sich nur ungern anderen Leuten oder generell anderen Lebewesen an. Dass er ein Alphahündchen war, das war ihm klar. Wie er sich als solches durchsetzen musste auch, wenn da nur nicht der besagte Schandfleck wäre (zur Erinnerung: wir reden über die Menschheit).

Terrys allgemeine Inkompetenz zur Mitarbeit mit Lebewesen (an erster Stelle eben genannte Menschen) machte sich vor allem bei Tierärzten bemerkbar. Sein Motto „Wie du mir, so ich dir!“ hatte ihn zuletzt beinahe das Leben gekostet. Als aggressiv-gewaltätiger Hund wollte man ihn einschläfern lassen, nachdem er einem Arzt in die allerheiligsten Teile biss.

Aus reiner Notwehr natürlich. Dennoch brachte ihn diese Reaktion nicht nur fast um, sondern auch selbst um seine allerheiligsten...naja er redete nur ungern darüber.

Auf dem Weg nach Hause durch ein paar ruhigere Straßen sowie einer beinahe leblosen Siedlung, ließ Terry sein Ziel keinen Moment aus den Augen. Er rekrutierte bzw. überredete fast jeden Hund der ihm über den Weg lief. Einige davon waren auch im Park gewesen und wollten sich nun ins warme Heim begeben, doch Terry erwischte fast jeden von Ihnen auf seinem Weg und zog sie auf seine Seite.

Es würde ein Treffen geben, versprach er ihnen, ein Treffen bei ihm, hinter dem Gartenhäuschen, morgen Abend, sie alle sollen kommen.

Und sie würden kommen, da war Terry sich sicher. Sie würden kommen und sie würden mit ihm sein Problem, ihr Problem aus der Welt schaffen, da gab es für Terry keine Zweifel.

Sein Hunde-Club wird die Menschheit unterjochen, das wusste er schon jetzt, dennoch brauchte der Club noch einen Namen. Nur fiel Terry kein wirklich guter ein. So sehr er sich auch anstrengte.

Der Club der bösen Hunde? Die Liga der außergewöhnlichen Kläffgesellen? Terry Dogger und die Hundekammer des Schreckens? US 5? Oprah?...Seine Gedanken schweiften ab.

Es musste etwas kurzes sein. Kurz aber aussagekräftig und am besten auf Englisch. Jeder sprach heutzutage angeblich Englisch oder das, was er dafür hielt.

Und da kam Terry die Idee, der Name nach dem er so lange gesucht hatte, Dog's Club.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).